

Betriebszweigauswertung Bullenmast 2017/ 2018

Das Wirtschaftsjahr 2017/18 bot für die Bullenmäster ein erfreulicheres Ergebnis als das unbefriedigende Vorjahr. Das Marktpreisniveau lag über dem gesamten Zeitraum über den Vorjahren, nur 2012 wurden höhere Erlöse erzielt. Leider wurden die guten Erlöse durch höhere Einstallpreise und höhere Futterkosten (Grundfutter) geschmälert. In den betrachteten 205 Mastbetrieben ergibt sich, unabhängig vom gewählten Verfahren, eine durchschnittliche Direktkostenfreie Leistung (Dkfl) von 307 € pro Mastplatz und damit ein um ca. 64 € besserer Wert als im Vorjahr. Dieses Preisniveau ist in der Rindermast dringend notwendig. Nur so sind auch zukünftig Investitionen in Ställe für mehr Tierwohl oder auch für die zusätzlichen Umweltaforderungen möglich.

An der zentralen niedersächsischen Auswertung waren die Beratungsringe Osnabrück, Grafschaft Bentheim, die Ringgemeinschaft Vechta, der VzF und die Bezirksstelle Nienburg der Landwirtschaftskammer beteiligt (Abb.2). Den Beratern sei Dank für die Bereitstellung der anonymisierten Daten.

In den ausgewerteten Betrieben wird die Rindermast vornehmlich als Intensivmast in Stallhaltung ohne Einstreu und auf Maisbasis sowie unter Verwendung fleischbetonter Rassen betrieben, die überwiegend aus Süddeutschland zugekauft werden. Leider liegen immer weniger Daten von Betrieben mit Mast schwarzbunter Bullen vor, obwohl in Niedersachsen nach wie vor – mit Schwerpunkt in den Milchviehbetrieben – viele Holsteinbullen als Koppelprodukt gemästet werden, jedoch mit abnehmender Tendenz als Folge der überall spürbaren Flächenknappheit. Daher konnte erstmals keine Auswertung der „Kleinen Kälber“, vorwiegend Schwarzbunte, erfolgen.

Nur Betriebe mit klarer Zuordnung der Rassen oder der Mastverfahren wurden in den Sonderauswertungen berücksichtigt. Die Zahl der Betriebe mit Einstellung von Tieren unterschiedlichen Alters oder Verwendung unterschiedlichster Rassen nimmt zu. Diese Betriebe sind somit leider nur begrenzt auswertbar. Im Mittel wurden 193 Bullen pro Betrieb verkauft.

Die Betriebe mit Bullenmast verteilen sich schwerpunktmäßig auf die Mastverfahren:

- Mast mit Starterkälbern von 60 bis 100 kg Lebendgewicht (53 Betriebe)
- Mast mit Zukauf von Fressern mit ca. 180-200 kg Lebendgewicht (106 Betriebe)

Betriebe, die Bullen auf Basis zugekaufter **Starterkälber** bzw. auf Basis zugekaufter **Fresser** mästen, stellen nach wie vor die größten Gruppen und bieten sich daher für den Jahresvergleich (**Tab.1**) an. Die Auswertung erfolgt jeweils bis zur Direktkostenfreien Leistung pro Tier, pro Masttag und pro Mastplatz. Außerdem werden ausgewählte Kennzahlen der beiden Verfahren dargestellt.

Fresserzukauf

Die Betriebe mit Einstellung der „pflegeleichteren“ Fresser stellen mittlerweile die größte Gruppe in dieser Auswertung. Tendenziell ist zu beobachten, dass die Zahl der Betriebe mit Einstellung von kleinen Starterkälbern zurückgeht. Starterkälber sind arbeitsintensiver und empfindlicher. Zunehmend mischen sich die Einstallformen. Teilweise sind auch für das Wachstum in den Betrieben zu wenig Kälberplätze vorhanden, es wird in einen neuen Endmaststall investiert und es werden sowohl Starterkälber als auch Fresser zugekauft und die Betriebe fallen für diese Auswertung aus der eindeutigen Gruppenzuordnung heraus.

Rassenmäßig ergeben sich in Betrieben mit Zukauf von Fressern und Starterkälbern etwas andere Zusammensetzungen. So halten 52,8 % der Fresserzukaufbetriebe ausschließlich Fleckvieh, 18,9 % Braunvieh und 28,3 % sonstige Rassen. Bei letzteren handelt es sich um Kreuzungstiere und auch um Absetzer aus der Fleischrinderhaltung, die sich naturgemäß nicht in der Gruppe der Starterkälber wiederfinden.

Insgesamt ergibt sich für die Mast mit Fressern mit 313 € Direktkostenfreier Leistung pro Mastplatz eine fast gleiche Leistung wie bei den Starterkälbern.

Tab. 1: Vergleich der Wirtschaftsjahre

Starterkälber (60 kg - 100 kg)					Fresser		
2015/16	2016/17	2017/18	Merkmal	Einheit	2017/18	2016/17	2015/16
80	74	53	Anzahl Betriebe	Stk.	106	114	93
179	222	238	Erzeugte Tiere ¹⁾	Stk.	186	195	174
1635	1622	1739	Gesamtleistung	€ / erz.Tier	1797	1663	1676
			Direktkosten				
440	456	468	Zugänge	€ / erz.Tier	786	762	727
39	44	46	Aufzuchtmilch	€ / erz.Tier	2	1	0
349	332	332	Kraffutter	€ / erz.Tier	281	284	295
300	308	345	Grundfutter inkl.Nebenprodukte	€ / erz.Tier	302	273	268
33	32	35	Tierarzt, Medikamente	€ / erz.Tier	10	10	10
56	53	51	Strom, Wasser, Sonstiges	€ / erz.Tier	45	44	45
1217	1225	1277	Direktkosten	€ / erz.Tier	1426	1374	1345
418	398	462	Direktkostenfreie Leistung (DKfL)	€ / erz. Tier	371	289	331
77,2	72,4	85,5	DKfL je Tag	Ct / Tag	85,8	65,4	76,8
282	264	312	DKfL je Mastplatz	€ / Platz	313	239	280
			weitere Kennzahlen				
421	440	452	Preis Zugänge	€ / Stk.	757	756	714
79	80	84	Gewicht Zugänge	kg / Stk.	200	197	198
653	662	658	Zuwachs	kg / erz. Tier	547	551	544
711	706	715	Nettozuwachs	g / Tag	716	712	710
1203	1205	1217	TZ brutto LG	g / Tag	1256	1245	1256
418	421	421	Schlachtgewicht	kg / Stk.	425	426	422
4,02	3,94	4,23	Erlös / kg SG	€ / kg	4,27	3,99	4,04
5,02	3,74	4,30	Verluste	%	2,08	2,08	1,89
3,06	2,79	2,97	Vorzeitige Abgänge	%	2,37	2,63	2,39
2,21	2,13	2,36	Bruttospanne ²⁾	€ / Tag	2,35	2,04	2,20
13,32	13,04	12,89	Kraffutter	dt / erz. Tier	11,31	11,45	11,66
2,45	2,37	2,38	Kraffutтереinsatz	kg / Tag	2,58	2,57	2,67
1,05	1,03	1,10	Futterkosten	€ / kg Zuw.	1,07	1,01	1,04

¹⁾ Erzeugte Tiere = kg Gesamtzuwachs / (Verkaufs-LG - Einkaufsgewicht)

²⁾ Bruttospanne (inkl. Verluste) = (Verkaufserlös - Kälberpreis) / Futtertage

Die monetäre Gesamtleistung ist im Durchschnitt der Betriebe mit Einstellung von Fressern um 134 € auf 1797 € pro erzeugtem Bullen gestiegen. Sie beinhaltet die Normalverkäufe, Notschlachtungen und Bestandsveränderung. Die Mäster haben ihre Bullen im Mittel des Wirtschaftsjahres mit 4,27 € / kg Schlachtgewicht (brutto) und abzüglich der Vorkosten und damit um 28 Cent besser gegenüber dem Vorjahr vermarkten können. Gegenüber den Starterkälbern ergibt sich durch die andere Rassenzusammensetzung eine bessere Notierung und damit ein höherer Erlös je kg Schlachtgewicht. Möglicherweise ist die Qualität der Fresser im vergangenen Wirtschaftsjahr gegenüber dem Vorjahr besser gewesen.

Nach dem üblichen Sommerloch Mitte 2017 mit Tiefstpreisen von ca. 3,60 €/ kg Schlachtgewicht (R3-netto, amtl. Preisfeststellung) erholten sich die Bullenpreise relativ schnell schon ausgangs des Spätsommers bzw. des Herbstes bis hin zu Höchstpreisen von 4,12 € netto je kg SG im Dezember 2017 und fielen dann sukzessive bis zum Ende des Wirtschaftsjahres 2018 auf ca. 3,73 € (R3 netto) und blieben damit insgesamt auf einem erfreulich höherem Niveau als im vorhergehenden Auswertungszeitraum (Abb.1).

Bekanntlich werden die Erlöse im Einzelbetrieb eindeutig durch die Preisschwankungen im Jahresverlauf und somit den Ablieferungszeitpunkt der fertigen Bullen beeinflusst. Das sogenannte „Sommerloch“ war somit auch im vergangenen Jahr vorhanden.

Abb.1: Preisfeststellung



Abb.2: An der Auswertung beteiligte Berater

An der BZA Bullenmast 2017/18 waren folgende Ringe und Kammerdienststellen beteiligt:		
Ring oder Kammer-Dienststellen	Straße, PLZ, Wohnort	Telefon
BR Graftschaft Bentheim e. V. (J. Butmeyer)	Berliner Straße 8, 49828 Neuenhaus	05941 / 92 09 782
BR Osnabrück e. V. (C. de Joung, M. Lambers)	Am Schölerberg 7, 49082 Osnabrück	0541/5 60 08 -121
Ringgemeinschaft Vechta e.V. (M. Oldiges)	Rombergstraße 53, 49377 Vechta	04441 / 923785
Verein zur Förderung der bäuerlichen Veredlungswirtschaft GmbH (VzF) (L. Grosse)	Veerßer Str. 65, 29525 Uelzen	0162 / 7859109
LWK Niedersachsen, BzSt Nienburg (W. Naue)	Vor dem Zoll 2, 31582 Nienburg	05021 / 97 40 147
LWK Niedersachsen, Fb 3.5 (H. Meine-Schwenker)	Mars-la-Tour-Str.6, 26121 Oldenburg	0441 / 801-692

Die Direktkostenfreie Leistung als Kriterium für die Produktivität bzw. die am Markt erzielbare Leistung abzüglich der direkt zuzuordnenden Kosten, ergab in der Gruppe der Fresser einen Wert von durchschnittlich 371 € (+82 €) je erzeugtem Tier. Damit ergibt sich eine Direktkostenfreie Leistung pro Futtertag von 85,8 Cent (+20,4 Ct) und pro Mastplatz von 313 € (+ 74 €). Dieser Wert ist erfreulich, aber auch hier ist bei Wachstumsschritten zu prüfen, ob dieser Wert für die Investition in weitere Stallkapazitäten ausreichend ist. Im laufenden Jahr sind die Erlöse eindeutig unter den Erwartungen geblieben. Bekanntlich sind aus der Dkfl die festen Kosten und Reparaturen für Gebäude und Maschinen, die eingesetzte Arbeitszeit und die Verzinsung des eingesetzten Kapitals zu entlohnen.

Gegenüber dem Vorjahr sind die Direktkosten auf 1426 € (+ 52 €) je erzeugtem Tier gestiegen. Ursache waren die höheren Grundfutterkosten von 302 € (+29 €) und die Kosten für die Tierzukäufe. Die Kraffutterkosten blieben mit 281 € in etwa konstant bei fast gleichem Kraffuttereinsatz von 11,31 dt je erzeugtem Tier und 2,58 kg je Tag. Die Kosten für Tierarzt / Medikamente lagen unverändert bei niedrigen 10 €.

Die Grundfutterkosten wurden in Anlehnung an den Erntepreis für Körnermais als Vergleichspreis bewertet und nicht zu Vollkosten erfasst.. Je nach einzelbetrieblicher Situation oder Höhe des Pachtpreisniveaus für Maisflächen dürften sich diese Werte im Jahresabschluss nicht immer so wiederfinden. Die nur in einem Teil der Betriebe verfütterten Nebenprodukte wie Biertreber, Pülpe etc. wurden getrennt erfasst und betragen 10 €/erzeugtem Tier. Die errechneten Futterkosten lagen mit 1,07 € pro kg Zuwachs rechnerisch um 6 Ct über den Werten des Vorjahres.

Grundsätzlich waren die Silomaisqualitäten in 2017 gut. Insgesamt ist beim Grundfutter ein Trend hin zum Einsatz von etwas mehr Grassilage zu verzeichnen. Dies ist sicher auch den Greeningvorgaben und einer stärkeren Verfütterung von Zwischenfrucht (Gras) geschuldet.

Der Aufwand für Strom, Wasser, Sonstiges ist vielfach als Pauschale pro Tier bzw. Masttag angesetzt. Die durchschnittlichen Schlachtgewichte haben sich mit durchschnittlich 423 kg über alle ausgewerteten Betriebe im betrachteten Zeitraum nochmals um 1 kg erhöht. Bei den Betrieben mit Fresserzukauf liegt das Schlachtgewicht bei 425 kg, bei einem Zuwachs von 547 kg je erzeugtem Tier. Die höchsten Schlachtgewichte wurden in einem Betrieb mit durchschnittlich 464 kg erreicht. Diese Werte bedingen entsprechende Qualitäten bzw. intensive Fleischrassen, die auch bei hohen Gewichten noch Fleisch und nicht nur Fett ansetzen. Generell sind Schlachtgewichte von über 400 kg anzustreben, bei fleischbetonten Rassen deutlich über 400 kg.

Grundsätzlich liegt die Ursache für die hohen Endgewichte, neben einer besseren Verteilung der Einstallkosten, auch in der besseren Klassifizierung der schwereren Schlachtkörper. Hohe Schlachtgewichte bedingen jedoch Tiermaterial mit entsprechendem Wachstumsvermögen.

Über die Jahre liegen die Totalverluste und Ausfälle durch vorzeitige Abgänge in diesem Mastverfahren bei insgesamt 4,45 %, wobei sich die Totalverluste über die Jahre um durchschnittlich 2 % bewegen. In jedem Jahr sind erhebliche einzelbetriebliche Schwankungen zu verzeichnen - bis zu Extremen von über 20 % Verlusten. Insgesamt zeichnet sich die Fressermast durch geringere Verluste und Tierarztkosten aus als die Mast mit den jüngeren und empfindlicheren Starterkälbern, die häufig aus verschiedensten Betrieben stammen - mit den bekannten Problemen.

Hohe Verluste können auf mangelhafte Haltungsbedingungen, Krankheitseinbrüche, Managementfehler, saisonale Einflüsse aber auch auf schwaches Tiermaterial zurückzuführen sein. Letzteres findet sich dann, wenn Tiere in gleichem Gewichtsbereich, aber mit großen Altersunterschieden, die aus Entwicklungsverzögerungen resultieren, eingestallt werden.

Die Täglichen Zunahmen bewegen sich mit 1.256 g auf einem hohen Niveau und spiegeln die hier betrachtete intensive Mast mit fleischbetonten Rassen aus Süddeutschland wieder. Der Nettozuwachs je Masttag bewegt sich gegenüber dem Vorjahr mit Ø 716 g auf ähnlichem Niveau. Die Kennzahl errechnet sich aus dem Zweihälftengewicht dividiert durch das Lebensalter in Tagen und stellt eine objektive und zunehmend stärker berücksichtigte Größe dar.

Die Vorkosten betragen durchschnittlich 39 €, wobei dieser Wert teilweise in Verbindung mit den gezahlten Erlösen pro kg zu sehen ist. Die Bruttospanne (inkl. Verluste) erhöhte sich im WJ 2017/18 im Durchschnitt der betrachteten Betriebe mit Fressern um 31 Cent auf einen Wert von 2,35 €. Die Bruttospanne dient als einfaches Kriterium für die Marge zwischen Einkauf und Verkauf. Aus diesem Wert sind alle weiteren Kosten abzudecken.

Die Fressermast zeichnet sich im abgelaufenen Jahr mit durchschnittlich 439 Futtertagen durch einen um 104 Tage kürzeren Haltungszeitraum gegenüber den Starterkälbern aus. Sie bietet somit Vorteile hinsichtlich der Arbeitszeitaufwands.

Starterkälber

Grundsätzlich stellt sich die Situation in der Gruppe der Starterkälberbetriebe ähnlich dar, obwohl bei diesen eine etwas andere Rassenzusammensetzung gegenüber den Fresserbetrieben zu verzeichnen ist. Rassenmäßig waren ca. 32,1% Braunviehbullen, 50,9 % Fleckviehbullen und 17,6 % Sonstige, d.h. Kreuzungen oder verschiedene Rassen vertreten.

Die Betriebe mit Mast von Starterkälbern erzeugten durchschnittlich 238 Tiere.

Pro erzeugtem Tier ergibt sich eine Direktkostenfreie Leistung von 462 €, eine Dkfl je Futtertag von 85,5 Cent und eine Dkfl je Mastplatz von 312 €, ähnlich den Fresserbetrieben.

Die Kälber wurden gegenüber dem Vorjahr etwas schwerer eingestallt (+4 kg). Bei gleichem Schlachtgewicht von 421 kg ergab sich dadurch ein leicht geringerer Zuwachs von 658 kg.

Der Krafffutteraufwand reduzierte sich dadurch leicht auf 12,89 dt je erzeugtem Tier. Die Verluste sind mit 4,30 % und 2,97 % vorzeitigen Abgängen naturgemäß höher als bei den Fressern und bewegen sich über die Jahre mit gewissen Schwankungen auf ähnlichem Niveau von insgesamt 7-8 %. In diesem Jahr lagen sie um 0,8 % höher als im Vorjahr. Die Kosten für Tierarzt und Medikamente stiegen auf 35 €. Die errechneten Futterkosten lagen mit 1,10 € / kg pro kg Zuwachs rechnerisch um 7 Ct über den Werten des Vorjahres.

Einfluss der Rassen

Kennzahlen des Einflusses verschiedener Vatterassen innerhalb der beiden betrachteten Mastverfahren werden in Tabelle 2 dargestellt. Aufgrund der geringen Zahl ausgewerteter Betriebe sind die Werte vorsichtig zu betrachten. Erstmalig konnte keine Auswertung der Betriebe mit Mast kleiner Kälber bzw. schwarzbunter Bullen erfolgen, da die Anzahl zu gering geworden ist.

Die Mehrzahl der ausgewerteten Betriebe mästet in den letzten Jahren überwiegend Braunvieh-, Fleckvieh- oder Kreuzungskälber.

Tabelle 2: Kennzahlen ausgewählter Rassen 2017/18

Merkmal	Einheit	Starterkälber			Fresserzukauf		
		Braunvieh	Fleckvieh	Sonstige	Braunvieh	Fleckvieh	Sonstige
Anzahl Betriebe	Stk.	17	27	8	20	56	28
Erzeugte Tiere ¹⁾	Stk.	260	223	250	143	185	214
Normalverkäufe	€ / erz.Tier	1600	1819	1655	1773	1854	1669
Preis Zugänge	€ / Stk	350	557	344	609	837	721
Erlös / kg SG	€ / kg	4,14	4,33	4,13	4,17	4,34	4,22
Gewicht Zugänge	kg / Stk.	83	85	83	183	209	195
Zuwachs	kg / erz. Tier	639	669	657	566	549	536
Schlachtgewicht	kg / Stk.	404	434	414	415	434	415
Ausschlachtung	%	55,6	57,2	55,4	55,5	57,1	56,3
Tageszunahme netto	g / Tag	665	763	675	665	750	694
Verluste / vorzeit. Abgänge	%	9,41	5,65	8,00	6,72	2,91	5,53
Krafftutter-verbrauch	dt / erz. Tier	13,18	12,59	13,59	12,43	11,12	10,87
Futterkosten / kg Zuwachs	€ / kg Zuw.	1,18	1,05	1,12	1,13	1,03	1,09
Futtertage	Tage/PE	561	523	563	483	418	445
Dkfl/Platz	€/Platz	286	335	299	283	345	279

1) Erzeugte Tiere = kg Gesamtzuwachs/ (Verkaufs-LG – Einkaufsgewicht)

Unter „Sonstige“ finden sich Absetzkerkreuzungen, Schwarzbunte x Blau-Weiße-Belgier-Kreuzungen oder auch gemischte Betriebe, die grundsätzlich unterschiedliche Tiere oder eine andere Rasse einstellen, weil die bisherige Rasse (z.B. Braunvieh) nicht verfügbar war. Insgesamt nimmt der Anteil der Kreuzungen in den ausgewerteten Betrieben zu, zumal die Tiere im Einkauf häufig günstiger sind als reines Fleckvieh.

Anders als in den Vorjahren liegen die jeweiligen Rassen in der Dkfl je Platz bei der Einstellung mit Starterkälbern und Fressern eng zusammen.

Braunvieh fiel ab

Auffällig ist, dass das Braunvieh in diesem Jahr in der Wirtschaftlichkeit bis zur Direktkostenfreien Leistung schlechter abschnitt als in den Vorjahren. Dies ist nicht eindeutig erklärbar und mag an der Summe verschiedener Faktoren liegen.

Die **Fleckviehbullen** sind gegenüber den **Braunviehbullen** bei Einstellung tendenziell schwerer. Rassebedingt erreichte das Fleckvieh höhere Schlachtgewichte von mittlerweile 434 kg, wobei die Ausschlachtung bei Fleckvieh mit 57,2% (Starter) und 57,1 % (Fresser) erwartungsgemäß höher liegt. Exakte Ausschlachtungswerte sind letztlich nur über das Wiegen bei der Ablieferung festzustellen. Die besseren Schlachtkörper, charakterisiert durch Handelsklasse und Fettstufe, finden sich naturgemäß in den höheren Erlösen je kg wieder, die beim Fleckvieh in dem betrachteten Zeitraum mit +19 Cent/kg Schlachtgewicht bei Starterkälbern und +17 Cent /kg bei Fressern über den Braunviehpreisen lagen. Im Vorjahr fiel die Differenz zwischen beiden Verfahren geringer aus. Auch hier mag ein Grund für das ökonomisch schlechtere Abschneiden des Braunviehs liegen. Die Schlachtgewichte waren bei Braunvieh-Startern um 6 kg geringer als in den Vorjahren, während das Fleckvieh nochmals um 6 kg in der Gruppe der Starterkälber und + 4 kg bei den Fressern zulegte. Eindeutig sind auch die Klassifizierungsunterschiede: Während bei den Fleckviehfressern ca. 58 % in Handelsklasse U und 40 % in Handelsklasse R eingestuft wurden, waren es beim Braunvieh nur 7 % in U und 76 % in R. Die schlechtere Klassifizierung gegenüber dem Fleckvieh ist genetisch bedingt. Eine Verschlechterung zum Vorjahr könnte auf das Schlachtgewicht zurückzuführen sein.

Wie in den bisherigen Auswertungen, so ergeben sich erwartungsgemäß höhere Zunahmen für Fleckviehbullen. Der korrekteste Vergleichswert für die Erfassung der Tageszunahmen ist der Nettozuwachs in g pro Tag, da er das festgestellte Schlachtgewicht in Bezug zu den Lebenstagen (nach HI-Tier) setzt. Hier werden bei Fleckviehbullen weitaus höhere Nettozunahmen je Tag von

763 bzw. 750 g (Starter und Fresser) gegenüber dem Braunvieh von 665 g (Starter und Fresser) erreicht.

Die Kälbereinkaufspreise liegen in den betrachteten Betrieben bei Fleckvieh um 207 € (Starter) bzw. 228 € (Fresser) höher als bei den Braunviehbullen; ein Wert, der über höhere biologische Leistungen kompensiert werden muss. Im Vorjahr war der Abstand im Einkaufspreis zwischen den beiden Rassen bei den Startern mit 259 € erheblich größer und bei den Fressern mit 203 € etwas geringer. Gegenüber dem Vorjahr sind die Braunvieh-Starterkälber um 44 € teurer geworden und die Fresser um +30 €. Beim Fleckvieh waren es für den gleichen Zeitraum bei den Startern + 25 € gegenüber dem Vorjahr, bei den Fressern + 41 € mehr, die für das Einstalltier zu zahlen waren. Die Preisunterschiede zwischen den Rassen mögen auch dem jeweiligen Einkaufszeitpunkt und unterschiedlichen Nebenkosten (Transport, Impfung) geschuldet sein. Der höhere Einkaufspreis basiert nicht nur auf den höheren Preisen je kg, sondern auch den höheren Gewichten beim Einkauf der Fleckviehtiere, welches bei den Fleckviehfressern gegenüber den Braunviehfressern + 26 kg betrug. Im Vorjahr waren die Fleckviehfresser mit 196 kg Einkaufsgewicht relativ leicht.

Bei einer Betrachtung bis zur Direktkostenfreien Leistung pro Platz erreichten die Braunvieh-Starter 286 € gegenüber 335 € bei Fleckvieh und 283 € bei Braunviehfressern gegenüber 345 € bei Fleckviehfressern. Die unter „Sonstige“ fallenden Rassen/Kreuzungen fielen mit 299 € bzw. 279 € - ähnlich dem Vorjahr- leicht ab.

Möglicherweise war die Qualität der Braunviehtiere in dieser Auswertung geringer als in den Vorjahren und das Fleckvieh einfach „besser“. So waren die Verluste und vorzeitigen Abgänge mit 9,41 % bei den Braunvieh-Startern und 6,72 % gesamt bei den Fressern höher als in den Vorjahren. Grundsätzlich sind die Ausfälle in den bisherigen Auswertungen bei Braunvieh immer höher gewesen als bei Fleckviehbullen. Vielleicht verursacht die politisch gewünschte Reduzierung des Medikamenteneinsatzes bei den empfindlicheren Kälbern größere Probleme. Teilweise werden Einzeltiere mit Problemen aus Tierschutzgründen schneller abgegeben. Weiterhin ist festzustellen, dass Problemtiere zunehmend schwerer zu vermarkten sind.

Kennzahlen erfolgreicher Mäster

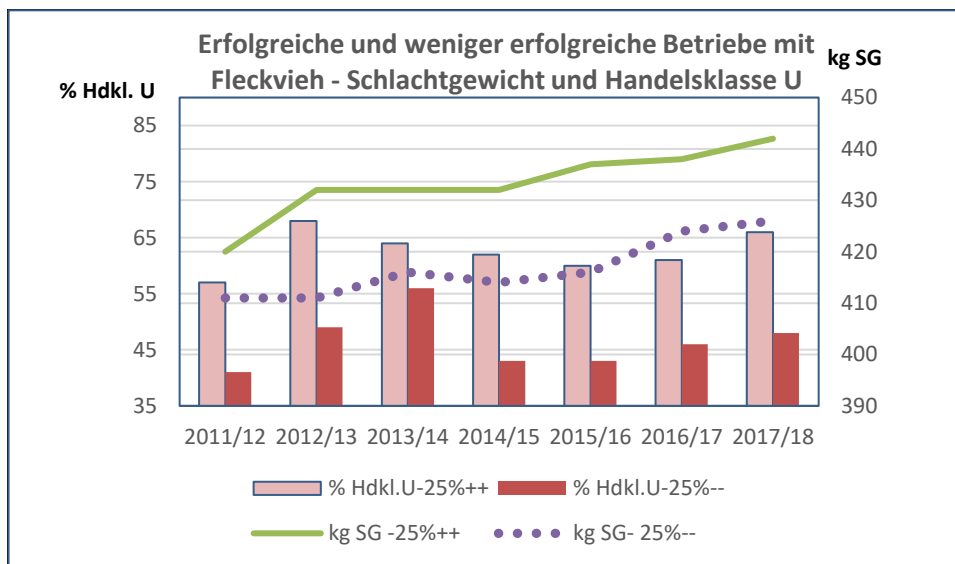
Die Sortierung der erfolgreichen und weniger erfolgreichen Betriebe wurde exemplarisch für die Betriebe mit Fleckviehbullen (n=86) über alle Einstallverfahren hinweg vorgenommen. (Tab. 3).

Tab. 3: Vergleich erfolgreicher und weniger erfolgreicher Betriebe am Beispiel der Betriebe mit Fleckvieh 2017/18 (Sortierung nach Direktkostenfreier Leistung / Mastplatz)				
		Fleckvieh – alle Verfahren		
Merkmal	Einheit	25 %++	Mittel	25 %--
Anzahl Betriebe	Stk.	22	86	22
Erzeugte Tiere ¹⁾	Stk.	237	199	169
Erlös / kg SG	€ / kg	2,51	2,47	2,43
Schlachtgewicht	kg / Stk.	442	434	426
Tageszunahme netto	g / Tag	775	754	719
TZ brutto LG	g / Tag	1355	1302	1237
Futkertage	Tage/ erz. Tier	441	453	466
Verluste / vorzeitige Abgänge	%	2,34	3,79	5,21
Krafftuttereinsatz	kg / Tag	2,72	2,58	2,39
Bruttospanne	€ / Tag	2,65	2,44	2,19

Die erfolgreichsten 25 % der Fleckviehbetriebe erzielten mit 429 € eine um 186 € höhere Direktkostenfreie Leistung € je Mastplatz als das weniger erfolgreiche Viertel mit 243 €. Bei der Annahme von 200 Stallplätzen ergibt sich in einfacher Rechnung zwischen dem oberen und unteren Viertel ein Unterschiedsbetrag in der Direktkostenfreien Leistung von 37.200 € pro Betrieb. Dieser mag sich je nach eingesetzter Technik, Arbeitszeit, Neu- oder Altbau oder auch zusätzlicher Kosten für die Gülleabgabe relativieren.

Die erfolgreicherer Betriebe hatten mit 775 g eine um 56 g höhere Nettozunahme als die weniger Erfolgreichen. Durch die höheren Zunahmen hatte ein um 21 kg höherer Zuwachs des oberen Viertels eine um 26 Futtertage geringere Mastdauer zum Ergebnis. Hohe tägliche Zunahmen sind nur möglich mit Einsatz bester Kälber- bzw. Fresserqualitäten, aber auch eines entsprechenden Managements und guter Haltungsbedingungen. Im oberen Viertel der Fleckviehbetriebe betragen die Verluste und vorzeitigen Abgänge 2,3 %, bei den weniger Erfolgreichen 5,2 %. Das erfolgreichere Viertel hatte mit 442 kg ein um 17 kg höheres Schlachtgewicht sowie eine bessere Klassifizierung mit 66 % Hdkl. U gegenüber 48 % Hdkl. U des weniger erfolgreichen Viertels. Letztlich sind die Klassifizierungsergebnisse auch abhängig vom jeweiligen Schlachtbetrieb; am Ende zählt jedoch das Ergebnis pro Tier. Diese Werte schlagen sich dann auch nieder in einem mit 4,39 €/kg Schlachtgewicht um 13 Cent besseren Erlös, den die Top-Betriebe erzielen konnten. Gerade in Jahren mit hohem Preisniveau sind die Unterschiede noch größer. Neben den Klassifizierungsunterschieden kann auch der Vermarktungszeitpunkt einen Einfluss auf den Schlachterlös haben. Die Entwicklung der Schlachtgewichte und Einstufung in Handelsklasse U über mehrere Jahre zeigt Abb. 3.

Abb.3: Entwicklung von Schlachtgewicht und Handelsklasse U bei erfolgreichen und weniger erfolgreichen Fleckviehbetrieben



Weitere Auswertungen

Die Auswertung nach Schlachtgewichten ergab mit steigenden Schlachtgewichten tendenziell bessere Klassifizierungsergebnisse, eine höhere DKfL/Mastplatz und Bruttospanne. Mit den Endgewichten stiegen auch die Zunahmen insgesamt. Allein beim Fleckvieh erreichten 37 % der Betriebe mehr als 440 kg Schlachtgewicht. Die Mast auf sehr hohe Endgewichte ist nur möglich mit entsprechendem Tiermaterial sowie einer intensiven Fütterung. Bei über 440 kg Schlachtgewicht erreichten 69 % der Bullen die Handelsklasse U, während es in der Gruppe unter 420 kg Schlachtgewicht nur 39 % waren. Bei der Optimierung der Schlachtgewichte ist jedoch auch die Vermarktungsstrategie zu beachten. So reduzieren einige Schlachthöfe den Schlachterlös bei sehr hohen Schlachtgewichten.

Die Mast auf sehr hohe Gewichte kann nicht grundsätzlich als Empfehlung gegeben werden. Einzelbetrieblich mögen höchste Schlachtgewichte günstig sein, in der Regel sinken jedoch die täglichen Zunahmen und die Futterkosten werden durch eine schlechtere Futterverwertung und den höheren Energiebedarf bei stärkerer Verfettung belastet. Gute Bullen mit hohem Fleischansatzvermögen werden in der Regel schwerer gemacht. Bei besten Zunahmen rechnet sich die längere Mast eher als bei Betrieben mit geringen Zunahmen, zumal das Risiko von Verlusten ebenfalls steigt. Der weiteren Erhöhung der Endgewichte sind irgendwann – auch seitens der Vermarkter - Grenzen gesetzt. Grundsätzlich ist anzuraten, die Tiere möglichst vor dem Verkauf zu wiegen, um die täglichen Zunahmen, die Ausschachtung und ggf. Abzüge entsprechend beurteilen zu können.

36 Betriebe (17,6 %) verkauften mehr als 300 Bullen. Hinsichtlich der Bestandsgröße bestätigt sich, dass die Betriebe mit steigenden Tierzahlen professioneller arbeiten. Die Dkfl je Platz steigt, die Erlöse je kg Schlachtgewicht steigen mit der Größe, die Verluste und vorzeitigen Abgänge sinken leicht. Die größeren Betriebe setzen mehr auf den Zukauf der schwereren Fresser. Bei den Betrieben mit unter 50 verkauften Bullen sind auch Schwarzbunt-Milchviehbetriebe enthalten, die ohnehin mehr Ausfälle bei den kleinen Kälbern haben. Somit ist auch ein Rasseneinfluss bei dem Vergleich zwischen großen und kleinen Betrieben vorhanden.

Hinsichtlich der Haltungsform ist festzustellen, dass sich der Anteil der Ställe mit ausschließlich Spaltenböden bei den BZA-Betrieben über die letzten Jahre verringert hat. Hatten 2006/07 noch 91,5 % nur Spaltenställe, so sind jetzt 77 % der Laufställe mit Spaltenboden (n=159). Neubauten werden häufiger als Tretmiststall errichtet, teilweise gibt es beide Verfahren im Betrieb (n=18). Es ist festzustellen, dass die Laufstallbetriebe mit Einstreu (n=25) mit durchschnittlich 256 Tieren erheblich größer sind als das Mittel der Spaltenbetriebe (174 Tiere). Diese Betriebe stallen schwerer ein, d.h. zumeist als Fresser oder auch schwerere Absetzer aus der Mutterkuhhaltung. Die Verluste und vorzeitigen Abgänge (4,4%) entsprechen den Erwartungen bei der Einstallung schwerer Tiere. Die täglichen Zunahmen in den Ställen nur mit Spaltenboden (1230 g TZ) und den Laufställen mit Tretmist (1237 g TZ) waren fast gleich. Die Verluste und vorzeitigen Abgänge waren mit insgesamt 6,27 % bei den Spaltenställen höher als bei Tretmist (4,44%), das durchschnittliche Zugangsgewicht von 149 kg besagt, dass hier mehr jüngere Kälber (Starter) eingestallt wurden, die natürlich höhere Verluste aufweisen.

Jährlich wird die Form der Grundfuttersvorlage erfasst. 13 Betriebe fütterten noch von Hand, erwartungsgemäß in kleinen Beständen mit durchschnittlich nur 52 erzeugten Tieren, aber dennoch guten Ergebnissen. 151 Betriebe (73,6 %) fütterten eine Voll-TMR, wobei 110 Betriebe (53,6%) angaben, neben der Voll-TMR noch teilweise Krafffutter von Hand zu füttern. Die Betriebe mit Voll-TMR sind erwartungsgemäß mit durchschnittlich 302 erzeugten Tieren die Betriebe mit den größeren Beständen. So erreichte diese Gruppe die höchsten Nettozunahmen (712 g), die besten Erlöse je kg Schlachtgewicht (4,28 €) und die geringsten Verluste und vorzeitigen Abgänge (4,26 %) und den geringsten Krafffutteraufwand (283 € und 11,03 dt). Diese Betriebe füttern sehr gezielt, arbeiten in Leistungsgruppen und haben Einkaufsvorteile. Die insgesamt schlechteren Ergebnisse, sowohl ökonomisch als auch bei den Kennzahlen, wiesen die Betriebe mit mechanischer Futtersvorlage ohne Mischen auf.

Es ist nichts Neues, dass die Verluste und vorzeitigen Abgänge das monetäre Ergebnis maßgeblich beeinflussen. Neben dem entgangenen Erlös sind die Zukaufkosten aber auch die aufgewendeten Kosten für Futter, Tierarzt etc. in Ansatz zu bringen. Sie schmälern die Bruttospanne und die Direktkostenfreie Leistung je Mastplatz. 58 % der Betriebe lagen im Bereich von weniger als 3 % (Total-) **Verlusten** bei einem Durchschnittswert von 1,08 %. Aufgrund des Einstallgewichtes von 181 kg ist in dieser Gruppe überwiegend von Fresserbetrieben auszugehen. Hier lag die Dkfl mit 337 € je Platz am höchsten gegenüber der Gruppe mit mehr als 10 % Verlusten (Ø 15,02 %). Hier lag die Dkfl nur noch bei 150 € je Platz. In dieser Gruppe sind vor allem die Betriebe mit Einstellung der jungen und empfindlicheren Kälber vertreten. Bei den **vorzeitigen Abgängen** ist der Unterschied in der Dkfl je Platz nicht so gravierend. Die Betriebe mit weniger als 3 % vorzeitigen Abgänge erzielten eine Dkfl von 326 €, bei mehr als 10% Abgängen (Ø 15 %) waren es nur noch 236 € je Platz. Die Landwirte sind bemüht, die Verletzungsrate so gering wie möglich zu halten;

Fazit: Die Mast mit Starterkälbern brachte mit 312 € Dkfl je Mastplatz fast das gleiche Ergebnis wie die Mast mit Fressern mit 313 € und damit einen erfreulich besseren Wert als im Vorjahr. Ein Ergebnis auf diesem Niveau ist für eine Weiterentwicklung der Rindermast unter zunehmend höheren Haltungsvorgaben, wie sie von Handel und Politik angedacht sind, unbedingt notwendig. Gegenüber den Vorjahren sind die biologischen Leistungen sehr konstant. Wie in den Vorjahren sind die Unterschiede zwischen den Betrieben sehr groß. Bei Betrachtung der einzelbetrieblichen Unterschiede ist nach wie vor gültig, dass die erfolgreicherer Betriebe neben geschicktem Ein- und Verkauf der Tiere auch die besseren produktionstechnischen Kennzahlen aufweisen.

Arbeitsgruppe Auswertung BZA-Bullenmast